



Koordination ungebundener vor-Ort-Helfer zur Abwendung von Schadenslagen (KUBAS)

Motivation

Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hochwasser oder Schneestürme, haben in den letzten Jahren große Schäden angerichtet. Bei deren Abwehr oder Bewältigung können die Katastrophenschutzbehörden inzwischen auf die tatkräftige Mithilfe der Bevölkerung zählen. Tausende Freiwillige arbeiten dabei Seite an Seite mit professionellen Einsatzkräften und helfen bei Aufräumarbeiten, die jedoch koordiniert und organisiert durchgeführt werden müssen. Besonders die Erfassung und Koordination der großen Anzahl unregistrierter Spontanhelfer stellt für den Krisenstab und die Einsatzleitung eine Herausforderung dar, die zurzeit nur mit erheblichem Personalaufwand gemeistert werden kann.

Ziele und Vorgehen

KUBAS will den Prozess der Registrierung und Koordination von Freiwilligen automatisieren. Dies geschieht durch vorab definierte Kommunikationsroutinen, die z. B. die Registrierung, Lokalisierung und Alarmierung von Freiwilligen ermöglichen, ohne dass hierfür Personal im Krisenstab gebunden wird. Die vorgesehene Softwarelösung wird bei den Katastrophenschutzbehörden in die bestehenden Einsatzführungssysteme und vorhandenen Endgeräte integriert und von den freiwilligen Helferinnen und Helfern über die Smartphones genutzt. Neuanschaffungen und entsprechende Schulungen sind daher nicht notwendig. Die Automatisierung gewährleistet zudem eine deutliche Entlastung des Krisenstabs und der Einsatzleitung.

Innovationen und Perspektiven

Durch die weitgehende Automatisierung der Kommunikation wird die Voraussetzung für eine flexible und spontane Einbindung von freiwilligen Helferinnen und Helfern im Krisenfall geschaffen. Darüber hinaus wird ein Entscheidungsunterstützungssystem zur automatisierten Verarbeitung von Hilfsangeboten und -bedarfen entwickelt. Durch die Einbeziehung von Geo-Daten und Informationen aus Sozialen Netzwerken soll zudem ein Prognosemodul erarbeitet werden, mit dem Krisenstäbe frühzeitig auf kommende Engpässe oder kritische Entwicklungen reagieren können.



Koordination von freiwilligen Helferinnen und Helfern in Schadenslagen. (Quelle: CAE Elektronik GmbH)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Erhöhung der Resilienz im Krisen und Katastrophenfall“

Gesamtzuwendung

1,3 Mio. Euro

Projektlaufzeit

04/2016 - 10/2019

Projektpartner

Universität Halle-Wittenberg
Esri Deutschland GmbH, Kranzberg
Stadt Halle, Katastrophenschutzbehörde
Universität Paderborn

Assoziierte Partner:

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), Bonn
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Bonn
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
Institut für Brand- und Katastrophenschutz, Heyrothsberge
Ministerium für Inneres Sachsen-Anhalt, Magdeburg
DRK Wasserrettungsdienst Halle e. V.
Bundesverband Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
TÜV Rheinland AG, Köln

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Stefan Sackmann
Universität Halle-Wittenberg
E-Mail: stefan.sackmann@wiwi.uni-halle.de